

<b>Otto Rennich in Leipzig.</b>	9236/37	<b>Trowitsch &amp; Sohn in Frankfurt a. Oder.</b>	9227
*Wimmer: Praxis der Makro- u. Mikroprojektion. Geb. ca 5 <i>M.</i>		*Stoepel: Preussisch-deutscher Gesetz-Rodex. 4. Aufl. Band 7. 6 <i>M.</i> ; geb. 8 <i>M.</i>	
*Berninger: Elternhaus, Schule, Lehr- u. Werkstatt. 1 <i>M.</i> 80 <i>g.</i> ; geb. 2 <i>M.</i> 50 <i>g.</i>		<b>Verlag der Frauen-Rundschau in Berlin.</b>	9238
<b>Neufomn &amp; Zimmermann in Bern.</b>	9217	*Frauen-Rundschau 1908 Nr. 19 pro IV. Quart. 2 <i>M.</i>	
Schweizerisches Finanz-Jahrbuch. X. Jahrgang 1908. In Leinw. 10 <i>M.</i>		<b>Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz in Regensburg.</b>	9229
<b>Oesterheld &amp; Co. in Berlin.</b>	9239	*Prediger und Katechet 1909 (59. Jahrg.). Heft 1.	
Knoblauch: Gedichte. In Pappbd. geb. 3 <i>M.</i>		<b>Wilhelm Weicher in Leipzig.</b>	9232
<b>H. Peitz &amp; Sohn in F. d. h.</b>	9225	*Die lyrischen Meisterwerke von Goethe. Mit Anmerkungen von Meyer. 2 Bde. Je 75 <i>g.</i> ; in Leder geb. je 2 <i>M.</i> 50 <i>g.</i> ; Liebhaberausg., beide Bände in einem Lederband 4 <i>M.</i>	
Schwarz: Der Weg zum Heil. 2., erweiterte Aufl. 1 <i>M.</i> 25 <i>g.</i>		<b>Wilhelm Weicher in Leipzig.</b>	9228/29
<b>Rascher &amp; Cie. in Zürich.</b>	9230	*Weichers Kunstbücher.	
Falke: Im Banne der Jungfrau. Geb. 12 fr. 50 c.		18. Bronzino.	} Je 80 <i>g.</i> ; geb. 2 <i>M.</i>
<b>Ferdinand Schöningh in Paderborn.</b>	9233	19. Watteau.	
*Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen. XXVII: Kreis Meschede. 4 <i>M.</i> ; geb. 8 <i>M.</i>		20. Botticelli.	
<b>Verlagsbuchhandlung von Richard Schock in Berlin.</b>	9217	21. Fra Angelico.	
Behla: Künstliche Züchtung des Krebserragers. 2 <i>M.</i> 50 <i>g.</i>		22. Tintoretto.	
<b>Süddeutsche Monatshefte G. m. b. H. in München.</b>	U 1	23. Poussin.	
*Albrecht Dürers Unterweisung der Messung. In der Maschine numerierte Ausgabe. 40 <i>M.</i>		24. Perugino.	
		25. Michelangelo.	
		26. Goya.	
		27. Dürer.	
		*Weichers Naturbilder. Lfg. 1—4. Je 80 <i>g.</i>	
		<b>Carl Ziegenhirt in Leipzig.</b>	9222
		*Prümer: Unsere westfälische Heimat. Bfg. 1.	

## Nichtamtlicher Teil.

### Zur Berichtigung irriger Anschauungen über das amerikanische Urheberrechtsgesetz.

Eine Plauderei von Ernst Steiger.

(Vgl. Börsenblatt Nr. 135, 138, 147, 165, 171, 192.)

(Schluß zu Nr. 192 d. Bl.)

Bei der letzten Revision des nordamerikanischen Zolltarifs wurden Bücher in englischer (oder auch nur teilweise in englischer) Sprache mit 25 Prozent Zoll belegt zum Schutze der einheimischen Industrie, des nordamerikanischen Druckgewerbes.

Dagegen wurden Bücher in nichtenglischer Sprache zollfrei gemacht, weil soviel wie keine Aussicht war, daß amerikanische Arbeit, auf Nachdruck derselben verwandt, zu schützen sei, wogegen es wichtiger war, den weniger zahlreichen Interessenten, welche fremdsprachige Bücher brauchten, solche so billig als möglich zugänglich zu machen.

Das entspricht dem amerikanischen Protektivsystem: Artikel, welche von der heimischen Industrie, Agrikultur, Hauswirtschaft usw. erzeugt werden, schützt man gegen ausländische Konkurrenz mehr oder weniger stark. Andere Waren dagegen, welche in der Union nicht hergestellt werden, Rohmaterialien usw. brauchen keinen Schutz, sind vielmehr den hierländischen Konsumenten so billig als möglich, zollfrei, zugänglich zu machen.

Es ist leicht einzusehen, daß gleiches Recht für alle gilt; das Urheberrechtsgesetz kann darum nicht so geändert werden, daß die manufacturing clause zugunsten der deutschen Schriftsteller suspendiert wird; ohne Unterschied müßte diese Bedingung vielmehr für alle fallen, müßte daher ganz aus dem Gesetze eliminiert werden — und dann würden auch original-amerikanische Bücher, zum Schaden der heimischen Industrie, im billiger arbeitenden Auslande gesetzt werden können. Dies berücksichtigend, wird kein Verständiger fortfahren, die Abschaffung der manufacturing clause zu erwarten.

Die schon erwähnte Liberalität einzelner Zeitungsverleger ist selten recht anerkannt worden; viel häufiger erzeugte sie un-

berechtigte Ansprüche, Unzufriedenheit, Undank, Ärger und andere Unannehmlichkeiten. Es hat sich auch bei diesen Verlegern herausgestellt, daß es nicht geschäftsmäßig ist, Geld auszugeben für etwas, was einem kostenlos zur Verfügung steht. (Natürlich kommen Ausnahmen vor, je nach Umständen.) So denkend und verfahren, ist die Zahl der amerikanischen Verleger, welche früher freigebig waren, sehr klein geworden und wird keinesfalls wieder wachsen.

Es gibt Leute, welche behaupten, daß der deutsche Buchhandel und das deutsche Zeitungswesen in Nordamerika sich aus sich selbst entwickelt habe ohne wesentliche Beihilfe von Deutschland aus. Das scheint richtig zu sein (siehe auch auffallenderweise Fred R. Minuths Artikel in »Literarische Praxis«, 1908, 3). Von ungefähr 1740 ab hat, durch Christoph Saur in Germantown eingerichtet, ein ziemlich umfassendes und gut geregeltes System des Vertriebs von Zeitungen, Lieferungswerken und gebundenen Büchern bestanden. Und je nach der Tätigkeit der Verleger in Pennsylvanien (damals das Zentrum des Deutschtums), New-York und anderswo hat solcher Laden- und Hausiererbetrieb floriert.

Gegen 1847 ließen deutsche Verleger durch Rudolph BARRIQUE einen Versuch machen, deutsche Bücher in Nordamerika systematisch zu vertreiben. Das hatte den erwarteten Erfolg nicht.

Ungefähr gleichzeitig mit diesem Versuche und der Einwanderung der »Achtundvierziger«, welche Glieder der besten und gebildetsten Elemente (z. T. politische Flüchtlinge und Unzufriedene) aus Deutschland umfaßte, die Bedarf für die gewohnte geistige Nahrung hatten, entstanden selbständige deutsche Importbuchhandlungen, z. B. G. & B. Westermann Brothers und Helmich, Schmidt & Sittenfeld in New York, Ernst Schaefer und John Weik in Philadelphia, Eggers & Wullop und Theobald & Theurkauff in Cincinnati, Conrad Witter und J. R. Rohland in St. Louis, und viele andere, in großen und kleinen Städten.

Das Entstehen dieser regelrechten deutschen Buchhandlungen brachte neues Leben auch in den Handel mit Büchern amerikanischen Ursprungs, die hauptsächlich Volks-, Schul- und Erbauungsbücher waren.

Ihre Tätigkeit wurde den neu etablierten deutschen Import-